



1. Die vhs ist ein elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge

Als größte lokal und regional verankerte Weiterbildungsinstitution ist die vhs **das** kommunale Weiterbildungszentrum und damit ein "elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge".

(Aktuelle Gemeinsame Erklärung der Kommunalen Landesverbände Baden-Württembergs und des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg).

Die 173 Volkshochschulen mit ihren 725 Außenstellen in Baden-Württemberg bilden ein **flächendeckendes Netz** öffentlich verantworteter und geförderter Weiterbildung.

An den Volkshochschulen arbeiten derzeit 848 hauptberufliche Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und mehr als 37.000 nebenberuflich tätige Dozentinnen und Dozenten, die 2014 rund 2,8 Millionen Unterrichtseinheiten realisiert und mit ihren Angeboten mehr als 2 Millionen Teilnehmende erreicht haben.

2. Lebenslanges Lernen in einer Welt im Wandel

Angesichts der vielfältigen individuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen – nicht zuletzt vor dem Hintergrund wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Veränderungsprozesse – ist lebensbegleitendes Lernen unverzichtbar.

Weiterbildung in der vhs

- übernimmt die Aufgabe, die "Menschen zu stärken und die Sachen zu klären" (Hartmut von Hentig);
- unterstützt die Bürgerinnen und Bürger durch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und ermöglicht es ihnen, sich die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Wertmaßstäbe anzueignen;
- verbessert die Beschäftigungschancen und erleichtert berufliche Mobilität;
- gibt den Menschen eine zweite Chance;
- ermöglicht Sinnsuche und -deutung.



3. Weiterbildung für das demokratische Gemeinwesen

Volkshochschulen übernehmen politische und soziale Aufgaben:

- Volkshochschulen tragen dazu bei, aus Einwohnern eines Ortes Bürgerinnen und Bürger der Kommune zu machen, die sich urteils- und entscheidungsfähig, aktiv und kompetent an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen können.
- Volkshochschulen sind parteipolitisch und weltanschaulich neutrale Orte, an denen kontroverse Themen im Gespräch erörtert werden können.
- Damit leisten die Volkshochschulen einen wesentlichen Beitrag dazu, elementare 'demokratische Schlüsselkompetenzen' zu entwickeln.
- Volkshochschulen gleichen unterschiedliche soziale Chancen aus und verringern Benachteiligungen.
- Volkshochschulen übernehmen für Verwaltungen, Vereine und öffentliche Initiativen Dienstleistungen und damit vielfältige kommunalpolitische Aufgaben im Bildungs-, Kultur- und Sozialbereich.
- Die sich ständig beschleunigenden gesellschaftlichen Wandlungsprozesse bewirken Individualisierung, führen zu Orientierungsverlusten und verstärken die Kluft zwischen Generationen, Milieus und Kulturen.

Im Mittelpunkt der vhs-Arbeit steht das gemeinsame Lernen in sozialen Gruppen zu verbindlichen Zeiten und an verbindenden Orten. Die Begegnung mit anderen Menschen aus unterschiedlichen Milieus und Kulturen fördert das gegenseitige Verständnis, integriert und befähigt, sich auf Neues und Kontroverses einzulassen.



4. Das Bildungsverständnis der vhs

Immer weitere Lebensbereiche werden reinen Rationalitäts- und Nützlichkeitsabwägungen unterworfen mit der Folge, dass Weiterbildung zunehmend als bloße Anpassungsqualifikation verstanden und ihre Finanzierung vor allem als Kostenfaktor, nicht aber als Investition (= nachhaltige Nützlichkeit) in die Zukunft gewertet wird. Das Bildungsverständnis der Volkshochschulen ist dagegen ganzheitlich und integrativ:

- Die vhs
- vermittelt außer Grund-, Fach- und Verwendungswissen auch Orientierungskompetenzen;
 - fördert Urteilsvermögen und soziale Kompetenzen;
 - unterstützt gleichermaßen und gleichwertig neben den kognitiven auch die sozialen, emotionalen, ästhetischen und motorischen Aspekte der Persönlichkeitsbildung und
 - begreift Allgemeinbildung als Schlüsselkompetenz

Die Volkshochschulen arbeiten bedarfs- und bedürfnisorientiert und erfüllen den gesetzlichen Auftrag, allen Bürgerinnen und Bürgern eine breitgefächerte und innovative Weiterbildung zu sozialverträglichen Preisen zu ermöglichen.

5. Das Angebot der vhs

Weiterbildung ist ein lebensbegleitender Prozess, der durch öffentlich verantwortete und geförderte Institutionen unterstützt werden muss. Ohne qualifizierte Beratung, soziale Lernphasen und andere Serviceleistungen bleibt selbstgesteuertes Lernen zufällig, defizitär und nicht zukunftsfähig.

Das vielfältige Bildungsangebot der Volkshochschulen gliedert sich thematisch in sechs große Programmbereiche:

Politik - Gesellschaft - Umwelt, Kultur - Gestalten, Gesundheit, Sprachen, Arbeit - Beruf, Grundbildung - Schulabschlüsse.

Neben kontinuierlichen, langfristig angelegten Kursen und Seminaren führen die Volkshochschulen auch flexible, modularisierte Weiterbildungsangebote durch, ermöglichen Projektarbeit und, wo dies möglich und sinnvoll ist, orts- und zeitunabhängiges Lernen mit Hilfe der neuen Informations- und Kommunikationstechniken.

Das vhs-Programm wird ergänzt durch zielgruppenspezifische Angebote.



6. Volkshochschulen kooperieren und integrieren

Als größter Träger öffentlich verantworteter Weiterbildung und als **das** kommunale Weiterbildungszentrum kooperieren die Volkshochschulen seit Jahrzehnten mit den unterschiedlichsten Institutionen, Initiativen und Gruppierungen: auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene. Volkshochschulen sind in besonderem Maße geeignet, vorhandene Strukturen zu vernetzen bzw. neue Bildungs-Netzwerke zu knüpfen.

Die Spezialität der Volkshochschule ist ihre Generalität.

Als Weiterbildungseinrichtung für alle Teile der Bevölkerung übernimmt sie wesentliche gesellschaftliche Transfer- und Integrationsleistungen:

- Volkshochschulen integrieren unterschiedliche Altersgruppen und verschiedene Milieus;
- interkulturelle Bildungsarbeit gehört zum Traditionsbestand der Volkshochschulen;
- in ihren Angeboten integrieren und vermitteln Volkshochschulen Theorie und Praxis, "Kopf und Bauch", Experimentelles und Etabliertes, Konventionelles und Alternatives, Wissen und Können, personale Orientierung und soziale Entfaltung

7. Voraussetzungen der vhs-Arbeit

Damit die Volkshochschulen ihre Aufgaben auch weiterhin erfüllen können, sind professionelle Strukturen, von hauptberuflichem Personal bis zu erwachsenengerechten Räumen, und ein entsprechendes Qualitätsmanagement unverzichtbar.

Deshalb ist eine verlässliche und angemessene institutionelle Förderung der Volkshochschulen sowohl durch das Land als auch durch die Kommunen unabdingbar.

Nur unter diesen Voraussetzungen können die Volkshochschulen allen Bürgerinnen und Bürgern flächendeckend eine qualitätvolle Weiterbildung ohne soziale Zugangsschranken garantieren.